

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 78 (2016)
Heft: 8

Artikel: Es gibt sie immer noch
Autor: Hunger, Ruedi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1082770>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es gibt sie immer noch

Sind es Überbleibsel vergangener Zeiten? Gezogene Feldhäcksler sind durchaus auf einem leistungsfähigen und modernen Konzept aufgebaut. Sie füllen Lücken, die sich in der Praxis durch die geringe Vielfalt bei den selbstfahrenden Maschinen öffnen.

Ruedi Hunger



Gezogene Feldhäcksler können für den unabhängigen Grossbetrieb durchaus eine Alternative zum Selbstfahrer sein. Bilder: Werkbilder

Die Geschichte der selbstfahrenden Häcksler begann 1961, als sich New Holland entschloss, seinen bewährten, gezogenen Futterernter zu einem Fahrzeug mit eigenem Antrieb zu verwandeln. Gezogene Feldhäcksler sind aber wesentlich älter. 1929 baute Case eine erste solche Maschine. In Europa war 1944 der erste Feldhäcksler von Segler praxistauglich. Zu Beginn der 1950er-Jahre wurde dieses Projekt von Fahr in Gottmadingen übernommen und weiterentwickelt. Schliesslich begann in den 1960er-Jahren die Erfolgsgeschichte der einreihigen Anbau-maishäcksler, die dann später durch den überbetrieblichen Einsatz der Selbstfahrschäcksler abgelöst wurden.

Kongsilde / JF

JF hat bereits zu Beginn des letzten Jahres den gezogenen Exakt-Feldhäcksler «FCT 1460 MD» vorgestellt. Dieser ist mit dem «Upper Cut»-System ausgestattet, das laut Hersteller wesentlich effizienter ist als die Vorgängermodelle. Gleichzeitig wurde die ganze Antriebslinie bis zu den Einzugswalzen verbessert. Die Benutzerfreundlichkeit des Getriebegehäuses wur-

de gesteigert. So wird jetzt die Schnittlänge einfach und schnell mit einem Handgriff seitlich des Getriebegehäuses verändert. Es gibt insgesamt vier Schnittlängeneinstellungen, von 6 bis 32 mm. Beim «Upper-Cut» wird das Futter an der Gegenschneide geschnitten und vom Häckslerrotor auf kürzestem Weg direkt in den Auswurfkanal geleitet. Die offene Häckseltrommel ist in fünf Sektoren aufgeteilt und verfügt je nach Typ über 24, 32 oder 40 Messer. Neu wird der mittlere Typ optional mit einem Metaldetektor ausgerüstet. Beim grössten Häcksler ist dieser serienmässig verbaut.

Alle Funktionen der Maschine werden elektrohydraulisch über ein Steuerpult aus der Kabine gesteuert. Der klappbare Auswurfkrümmer kann 20° weiter nach vorne gedreht werden als beim früheren «FCT 1360». Erntewagen können maximal gefüllt werden, das Potenzial des Häckslers wird so voll ausgenutzt.

Lely (ehemals Mengele)

Nach der Übernahme von Mengele hat Lely die Produktion des Scheibenradhäckslers beibehalten und produziert heute

unter der Bezeichnung «Storm» drei unterschiedliche Typen. Die zwei grösseren Baureihen sind gezogene Häcksler. Für das Grashäckseln liefert das 130 cm messende Scheibenrad viel kinetische Energie. Vier Einzugswalzen pressen das Häckselgut im 450 mm breiten Einzug und transportieren es gleichmässig zur Messerscheibe. Mit der bordeigenen Hydraulik



Pöttinger hat die Produktion des bekannten «Mex» nach einem Unterbruch wieder aufgenommen, baut aber nur noch mehrreihige Häcksler.

wird bei den Typen «130» und «300» das Pick-up ausgehoben, das Reversiergetriebe geschaltet und der Auswurfkrümmer gedreht. Die Schnittlängenverstellung erfolgt durch einen Zahnradwechsel. Neben dem 220 cm breiten Pickup kann der «Storm 300» mit einem reihenunabhängigen Maisvorsatz ausgestattet werden. Das Modell «75» ist ein einreihiger Anbau-Maishäcksler, wie sie vor 20–30 Jahren noch zu Hunderten im Einsatz standen. Die Maschine verfügt über zwölf Messer und erzeugt je nach Schnittlängeneinstellung 5 oder 7,5 mm lange Häcksel. Der Antrieb ist kettenfrei und erfolgt über Gelenkwellen und Ölbadgetriebe.

Pöttinger

Pöttinger hat 2010 die Produktion der traditionellen «Mex»-Scheibenradhäcksler wieder aufgenommen, beschränkt sich heute allerdings auf die Typen «Mex 5» und «Mex 6». Die Österreicher sehen das Gerät als wirtschaftliche Alternative für Grossbetriebe mit bis zu 300 ha Häckselfläche. Während der «Mex 5» für den Heck- und Frontanbau gedacht ist, gibt es den «Mex 6» nur gezogen. Ein zentral nachstellbares Scheibenrad zeichnet die Häcksler aus. Der Antrieb erfolgt über ein Powerband. Das Scheibenrad dreht mit 590, 620 oder 800 U/min. Mit zehn Messern werden bei Gras Schnittlängen von 11, 15 oder 19 mm und bei Mais solche von 5, 7 oder 9 mm erreicht. Häcksler, die im Mais eingesetzt werden, sind mit einem Kornbrecher ausgestattet. Dem Fahrer steht die elektronische Komfortbedienung «Direct Control» zur Verfügung. Traktorseitig ist ein einfachwirkendes Steuergerät mit drucklosem Rücklauf notwendig.

Kemper

Die Maschinenfabrik Kemper aus dem Münsterland (D) ist ein bekannter Hersteller und Lieferant von Erntevorsätzen für selbstfahrende Feldhäcksler. Weniger bekannt ist, dass Kemper nach wie vor mehrreihige Anbauhäcksler für Traktoren baut. Das kleinste Modell – «C 1200» – kann je nach Bedarf mit einem Anbau-rahmen für den Front-, Seiten- und Heckanbau ausgerüstet werden. Der «C 2200» ist für den Front- und Heckanbau gedacht. Er kann mit einem 235 cm breiten, reihenunabhängigen Vorsatz für Mais ausgerüstet werden (entspricht drei Reihen). Ebenso gibt es ein 200 cm breites Pick-up. Der Hochleistungshäcksler «C 3000» wird ausschliesslich für den Heckanbau empfohlen. Als Anbaugeräte kommt ein 200 oder 300 cm breites Pick-up oder ein 4-reihiger Maisvorsatz in Frage. Die Scheibenradhäcksler können mit bis zu zwölf – für Mais oder Gras unterschiedlichen – Messern ausgerüstet werden. Die «C 2000» und «C3000» werden für die Maisernte mit einem Scheiben-Cracker ausgerüstet.

Kuhn

Kuhn baut ein- bis vierreihige Anbauhäcksler, ausschliesslich für die Maisernte. Der Scheibenradhäcksler «MaizeChopper» verfügt über zwei Einzugstrommeln – eine mit glattem, die andere mit gezahntem Profil. Durch Wechselzahnräder kann die Häcksellänge von vier auf sechs Millimeter (und umgekehrt) verändert werden. Das Häckselrad ist mit zehn Messern bestückt. Die Häckselradrehzahl kann bei Bedarf von 1600 auf 1800 oder gar 2000 U/min verändert werden. Dazu wird die Riemenscheibe ausge-

Gezogene Häcksler

Im Download-Bereich auf www.agrartechnik.ch bietet die Schweizer Landtechnik eine Übersicht über die gezogenen Anbauhäcksler, die sich aktuell im Markt befinden.

tauscht. Ein «Corn Cracker»-Reibboden dient dem Aufschliessen der Maiskörner. Mehrreihige Häcksler sind für Maisreihenabstände von 67, 71 und 75 cm geeignet. Der vierreihige Häcksler ist in der Grundkonstruktion aus zwei gegenläufigen Scheibenradeinheiten gebaut. Er eignet sich sowohl für Heck- und Frontanbau. Die Zapfwellendrehrichtung ist deshalb auch auf links/rechts ausgelegt, Eingangsdrehzahl 1000 U/min. Der «MaizeChopper» benötigt Traktoren mit 22, 40 oder 66 kW Zapfwellenleistung.

Sip

Das slowenische Industrieunternehmen Stronja Industrija Sempeter (Sip) baut zwei einreihige Scheibenrad-Maishäcksler. Die vertikalen Einzugstrommeln des Rotationseinzuges schneiden in ihrer Verlängerung auch gleich die Maisstängel ab. Das grössere Modell verfügt zusätzlich über zwei Druckwalzen. Die Scheibenräder sind mit zehn oder zwölf Messern bestückt. Bei einer Zapfwellendrehzahl von 540 U/min dreht das Scheibenrad mit 1320 beziehungsweise 1600 U/min. Die Schnittlängen liegen zwischen 4 und 6 mm. Das Auswurfrohr wird vom Traktorsitz aus hydraulisch gesteuert. Mit 520 beziehungsweise 540 kg sind die Anbauhäcksler relativ leicht. ■



Seit der Integration von PZ hat Kuhn Anbaumaishäcksler von ein bis vier Reihen im Verkaufsprogramm.



Kemper hat grosse Erfahrung im Bau von reihenunabhängigen Vorsatzgeräten für Selbstfahrer und rüstet deshalb auch die eigenen Anbauhäcksler damit aus.